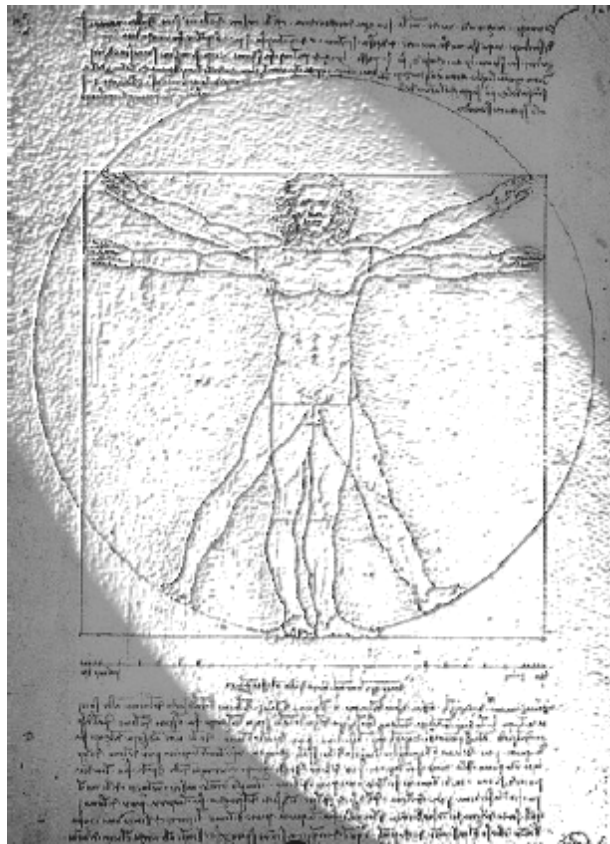


Gesammelte Studien und Referenzen zum Thema Sicherheit von Nahrungsergänzungen

sowie eine



**Petition gegen den Entscheid
des europäischen Vitamin-Verbotes**

PETITION

Wir, die Unterzeichner dieser Petition, Anwender von natürlichen Gesundheitsprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln, legen den Abgeordneten und Regierungsbeamten in allen europäischen Ländern sowie den Teilnehmern an den Diskussionen des Codex Alimentarius nahe, folgendes in Betracht zu ziehen:

In Anbetracht dessen, daß derzeit sowohl bei Codex Alimentarius als auch beim europäischen Gesetzgeber (Europarat und Europaparlament) eine Regelung für Vitaminpräparate (Nahrungsergänzungsmittel) ausgearbeitet wird;

in Anbetracht ferner, daß in all diesen Gremien starker Druck von Seiten pharmazeutischer Interessen ausgeübt wird, um die Wirksamkeit und die Verfügbarkeit von natürlichen Gesundheitsprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln zum Nachteil der Entscheidungsfreiheit der Verbraucher und der Volksgesundheit zu beschränken;

in Anbetracht der Tatsache, daß die Anwendung von ordnungsgemäß registrierten, strikten Kontrollen unterliegenden und ordnungsgemäß verschriebenen Arzneimitteln pharmazeutischer Herstellung jedes Jahr hunderttausende von vermeidbaren Todesfällen verursacht und in mehreren Ländern zur vierthäufigsten Todesursache geworden ist ([siehe Statistiken für USA und Neuseeland im Artikel von Ron Law](#));

in Anbetracht der Tatsache, daß Vitaminpräparate und andere natürliche Gesundheitsprodukte von Millionen von Verbrauchern seit Jahrzehnten problemlos und praktisch ohne Todesfälle angewendet werden und somit ihre optimale Sicherheit unter Beweis gestellt haben;

in Anbetracht dessen, daß der Druck von Seiten der pharmazeutischen Interessen, die Wirksamkeit und die Verfügbarkeit der natürlichen Gesundheitsprodukte zu beschränken, vom Profitdenken und vom Wunsch bestimmt wird, Marktanteile zu erhöhen, nicht aber von einer Besorgnis für die Gesundheit der Verbraucher;

in Anbetracht dessen, daß eine wirksame Gesundheitsvorsorge heute durch die weitverbreitete Anwendung von natürlichen Gesundheitsprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln erreicht wird (siehe Hinweise auf die vorbeugende Wirkung einiger Vitamine im Artikel von Ron Law), und

in Anbetracht dessen, daß die Verbraucher nicht durch die Unaufmerksamkeit einiger Abgeordneter oder die Profitgier der oben erwähnten pharmazeutischen Interessen eines wichtigen Instruments der Gesundheitsvorsorge beraubt werden sollten,

konstatieren die Verbraucher von natürlichen Gesundheitsprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln, in Europa sowie weltweit, daß

natürliche Gesundheitsprodukte in Abwesenheit spezifischer internationaler Bestimmungen eine unerreichte Sicherheit in der Anwendung und eine hervorragende Wirksamkeit in der Gesundheitsvorsorge gezeigt haben, wie aus wissenschaftlichen Studien hervorgeht und durch die persönliche Erfahrung der Unterzeichner belegt wird.

Es hat deshalb keinen Sinn, die Dosierung der essentiellen Nährstoffe in den Produkten begrenzen zu wollen, außer in dem Falle wo die Anwendung eines spezifischen Nährstoffes eine klar belegte Gefahr für die Gesundheit der Anwender gezeigt hat.

Es hat auch keinen Sinn, die freie Verfügbarkeit von Nährstoffverbindungen oder von anderen Inhaltsstoffen durch sogenannte „positive Listen“ beschränken zu wollen, wie dies derzeit in den internationalen Gesetzesvorschlägen in Betracht gezogen wird.

Die gesetzliche Verankerung von Einschränkungen der Verfügbarkeit dieser Präparate hätte eine stark negative Auswirkung auf bestehende Programme der Gesundheitsvorsorge und auf die ungehinderte Ausübung der diversen nicht konventionellen Therapien, auch wenn die Einschränkungen vordringlich mit der Notwendigkeit des Verbraucherschutzes gerechtfertigt würden.

Aus diesen Gründen fordern wir, daß

Eine eventuelle europäische oder internationale Gesetzgebung so strukturiert wird, dass der „freie Zugang“ der Verbraucher zu natürlichen Gesundheitsprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln sichergestellt ist;

Jedwede eventuelle Gesetzgebung keine Bestimmungen enthalten darf, welche die Dosierung von Nährstoffen oder anderen aktiven Inhaltsstoffen einschränken, ausser im Falle, wo dies klar und unabdinglich notwendig ist, um bewiesene, also nicht fiktive oder theoretisch mögliche Gefahren für die Gesundheit der Verbraucher abzuwenden;

Jedwede eventuelle Gesetzgebung keine Bestimmungen enthalten darf, welche den Anwendungsbereich und die Vielfalt der Nährstoffe und anderen gesundheitsfördernden Substanzen durch Erstellung von positiven oder negativen Listen beschränkt, ausser in den Fällen, wo solche Substanzen ähnliche gesundheitsschädliche Wirkungen gezeigt haben, wie sie heutzutage bei vielen der ordnungsgemäss registrierten und verschriebenen Arzneimitteln pharmazeutischer Herstellung in Erscheinung treten.

In Unterstützung dieser Grundsätze und mit der Forderung, daß Abgeordnete und Regierungsbeamte sich bei ihren Entscheidungen an den oben erwähnten Prinzipien orientieren sollen, [unterzeichnen wir hiermit:](#)

Sicherheit der Nahrungsergänzungsmittel

Autor: Ron Law, Direktor der National Nutritional Foods Association in Neuseeland und Teilnehmer an einer Arbeitsgruppe der Neuseeländer Regierung welche beauftragt ist, neue Strategien zur Verminderung der Anzahl medizinischer Kunstfehler auszuarbeiten.

Es ist faszinierend wie der mehrer Verdacht des Falles einer schädlichen Wirkung eines Nahrungsergänzungsmittels in die Schlagzeilen kommt, während die Behörden und auch die Medien eine Vielzahl von Todesfällen, die von ordnungsgemäß registrierten, vom Arzt verschriebenen und den Anweisungen gemäß eingenommenen Arzneimitteln verursacht werden, komplett ignorieren. Dabei lassen wir die vermeidbaren Todesfälle aufgrund von medizinischen Kunstfehlern noch ganz beiseite! Diese Statistik stellt die relative Sicherheit von Nahrungsergänzungsmitteln im Vergleich zu vielen anderen Todesursachen klar heraus. Obwohl die Zahlen aus den USA stammen, sind sie den Daten in Neuseeland durchaus vergleichbar.

Abbildung 1

Prozent aller jährlichen Todesfälle in den USA

Nahrungsergänzungsmittel	0,0001%	
Bienenstiche	0,0008%	
Insektenstiche (aller Art)	0,0020%	
Sportverletzungen	0,0020%	
Blitzschlag	0,0041%	
Tierbiss (Hunde usw.)	0,0048%	
Reitunfälle	0,0052%	
Penizillinallergie	0,0144%	
Fall/Ausrutschen beim Gehen	0,019%	
Unfälle mit elektrischem Strom	0,038%	
Erfrieren	0,048%	
Unfälle mit Schusswaffen	0,079%	
Vergiftungen	0,17%	
Asthma	0,19%	
Brandverletzungen	0,19%	
Ertrinken	0,21%	
Nahrungsmittel	0,24%	
Verkehrsunfälle (Fußgänger)	0,37%	
Radon	0,62%	
Mord	0,94%	
Selbstmord	1,41%	
Verkehrsunfälle (Fahrzeuginsassen)	2,20%	
Vermeidbare medizinische Fehler	2,40%	
Alkohol	4,49%	
Arzneimittel (verschrieben)	5,18%	
Rauchen	7,19%	
Krebs		22,11%
Herz- und Kreislauferkrankungen		47%

Ordnungsgemäß erforschte, registrierte, verschriebene und den Anweisungen entsprechend eingenommene Arzneimittel sind die vierthäufigste Todesursache - sie werden aber in den Statistiken niemals direkt angegeben. (Quelle: Journal of the American Medical Association, JAMA - etwa 90.000 bis 160.000 Todesfälle pro Jahr)

Das entspricht den Insassen eines Boeing 747 Jumbojets täglich! Nur aufgrund der Einnahme von Aspirin sterben in den USA jeden Tag 46 Personen.

Vermeidbare medizinische Kunstfehler sind die sechste Todesursache. (Quelle: Centers for Disease Control, CDC - etwa 40.000 bis 90.000 Todesfälle jährlich) In Australien allein sterben jedes Jahr 9.000 Personen aufgrund vermeidbarer medizinischer Kunstfehler. (Quelle: Australian Medical Journal, AMJ) Etwa 50.000 Menschen in Australien erleiden jedes Jahr schwere Verletzungen und Verstümmlungen aufgrund medizinischer Kunstfehler. (AMJ)

Die Zahlen, die in dieser statistischen Darstellung verwendet wurden, sind am untersten Ende der Schätzungen angesetzt (wir möchten ja nicht der Übertreibung beschuldigt werden)!

Lebensmittelvergiftungen und -unverträglichkeit verursachen 5.000 bis 9.000 Todesfälle jährlich. (Quelle: CDC)

Nahrungsergänzungsmittel haben in den letzten 25 Jahren weniger als 5 mit Sicherheit nachgewiesene Todesfälle jährlich verursacht. Die Mehrzahl dieser Todesfälle geht auf die späten 80er Jahre zurück und wird einer einzigen Lieferung von genetisch manipuliertem Tryptophan zugeschrieben. (Quelle: CDC, FDA) In Neuseeland gibt es keine mit Sicherheit auf Nahrungsergänzungsmittel zurückzuführenden Todesfälle.

Eine Vielzahl von Nahrungsergänzungsmitteln werden von mehr als 50 % der Bevölkerung in den USA wie auch in Neuseeland zu sich genommen (Quelle: National Institutes of Health, NIH und Ministry of Health MOH)

Es ist unwahrscheinlicher, dass Sie aufgrund eines Nahrungsergänzungsmittel sterben, als z.B. durch Bienenstiche, Sportverletzungen, Blitzschlag, Hundebiss, Reitunfälle, Radonvergiftung usw., usw.

Nahrungsergänzungsmittel sind unvorstellbar sicher.

Nahrungsergänzungsmittel könnten potentiell die Todesfälle aufgrund von Krebs und Herz- und Kreislauferkrankungen um über die Hälfte zu reduzieren, (Optimisten behaupten sogar 75 %).

Über 26.000 mal so viele Menschen kommen durch vermeidbare medizinische Kunstfehler und durch ordnungsgemäß verschriebene und den Anweisungen entsprechend eingenommene Arzneimittel um als durch Nahrungsergänzungsmittel.

Die Sicherheit der Nahrungsergänzungsmittel können Sie mit der maximalen Zuversicht bestätigen.

Zwei Todesfälle sind in Neuseeland mit Nahrungsergänzungsmitteln in Zusammenhang

gebracht worden. Beide waren Patienten mit bösartigem Krebs, die eine als K4 bekannte Kräutermischung zu sich nahmen. In keinem der Fälle wurde K4 als Ursache nachgewiesen. Der die Todesursache feststellende Arzt sagte in einem der Fälle, dass es keine Ursache gebe, den Todesfall auf K4 zurückzuführen. Der Patient hatte Leberkrebs, er nahm K4 zu sich und starb an Leberversagen. Die Verwaltung versuchte, K4 für den Todesfall verantwortlich zu machen und ungeachtet der gegenteiligen Beweise wurde K4 verboten.

Vor kurzem wurde in der Presse ein Todesfall eines Herzkranken durch Gehirnblutung mit Ginkgo Biloba in Zusammenhang gebracht. Der Patient hatte seit einiger Zeit Ginkgo zu sich genommen. Er nahm auch blutverdünnende Arzneimittel ein, die bekanntlich oft Gehirnblutungen verursachen. Im Gegensatz zu den in der Presse aufgestellten Behauptungen haben die von der neuseeländischen National Nutritional Foods Association, NNFA durch Akteneinsicht erhaltenen Dokumente gezeigt, daß als Todesursache nicht die Einnahme von Ginkgo festgestellt wurde.

Stellen Sie sich mal vor . . .

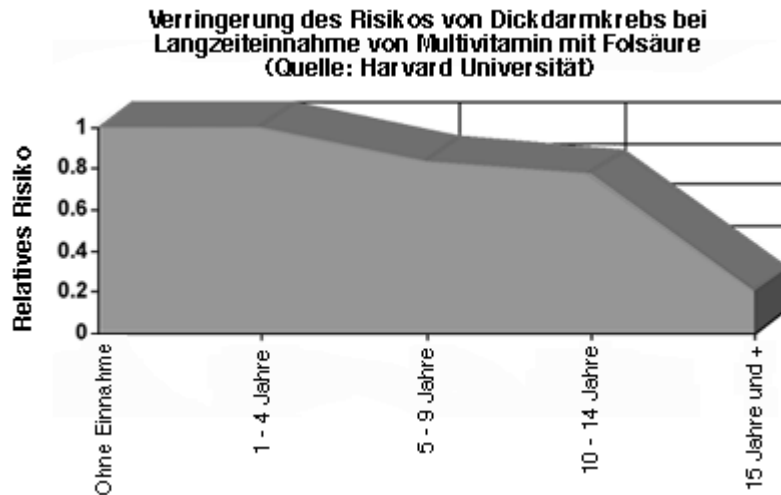
Tierärzte sind sich schon lange darüber klar und empfehlen auch, Haustiere auf keinen Fall mit den nährstoffarmen Speiseresten des eigenen Haushalts zu füttern, denn sie erkranken an dieser Kost. Deshalb sind auch alle käuflichen Haustierfutter mit Nahrungsergänzungstoffen zubereitet. Auch Kühe, Schafe, Pferde, Ziegen und Kaninchen usw. brauchen Nahrungszusätze, um gut zu wachsen. Trotzdem wird von offizieller Seite immer noch nicht zugegeben, dass auch Menschen Nahrungsergänzung brauchen, obwohl hierfür eine ganze Anzahl von Beweisen vorhanden sind, und obwohl uns dies auch der gesunde Menschenverstand sagt. Unsere Gesetzgeber und unsere Regierung versuchen uns davon zu überzeugen, dass Menschen eine Ausnahme darstellen und keine Nahrungsergänzung nötig haben, im Gegensatz zu Haus- und Zuchttieren und zum bäuerlichen Boden.

Schlagende Beweise bei Krebs

Die Harvard Universität hat vor kurzem einen Bericht über die Verhütung von Dickdarmkrebs veröffentlicht. Die besten Methoden der Vorbeugung waren körperliche Bewegung und Langzeiteinnahme von Folsäure enthaltenden Multivitaminpräparaten. Die Universität hat eine Langzeitstudie mit etwa 100.000 KrankenpflegerInnen über einen Zeitraum von etwa zwanzig Jahren durchgeführt. Diese Studie hat gezeigt, dass die Wirkung der ergänzenden Einnahme von Folsäure den Dickdarmkrebs um sage und schreibe 75 bis 80 % verringert. (Abbildung 2)

Zur selben Zeit hat die Ernährungsabteilung des John Hopkins Medical Centers kürzlich bekanntgegeben: „Aufgrund der Ergebnisse von Studien mit Menschen, die Nahrungsergänzungsmittel einnehmen, scheint es, dass Vitamin E das Risiko einiger Krebserkrankungen um 60 bis 70 % verringert. Erhöhte Einnahme von Vitamin E scheint auch die Verfettung der Arterien zu verringern und das Risiko von Herzerkrankungen um 80 bis 90 Prozent zu verringern.“ Und dann sagen sie noch, dass eine Nahrungsergänzung nicht zu empfehlen sei. Wer kapiert denn das?

Abbildung 2 Verringerung des Risikos von Dickdarmkrebs



Larry Clark von der Universität von Arizona hat in einer kontrollierten, in mehreren Zentren durchgeführten Studie gefunden, dass eine tägliche Zufuhr von Selen die durch Krebs verursachten Todesfälle halbiert, und ebenso die Häufigkeit von Lungen-, Prostata- und Darmkrebs um 46 bis 63 Prozent verringert (<http://www.selenium.org/>). Da Neuseeland eine sehr hohe Häufigkeit aller dieser Krebsarten hat und da die Heilungsrate relativ niedrig ist - nur 10 % für Lungenkrebs und nur etwa 50 % für Krebse des Verdauungsapparates, scheint es angebracht, Nahrungsergänzungsmittel mit Selen und Folsäure zu empfehlen. Fragen Sie Ihre Bekannten was sie vorziehen - das Risiko einer Krebserkrankung um 50 % zu verringern oder im Falle einer Erkrankung eine Heilungschance von weniger als 50 % zu haben. Lassen wir mal die höchst unangenehmen Nebenwirkungen beiseite und auch die Tatsache, dass 20 % der Krebskranken durch die Behandlung einen weiteren Krebs bekommen, ohne dass ihnen dies gesagt wird.

Essen Sie richtig und nehmen Sie ein Multivitaminpräparat (mit Folsäure)

“Die zur Zeit verfügbaren Beweise deuten an, dass Menschen, die solche Nahrungsergänzungsmittel zu sich nehmen und auch ihre Kinder gesünder sind.“ Das hat Dr. G. Oakley vom Center for Disease Control gesagt und sich dabei auf ein „normales“ Multivitaminpräparat mit 400 mcg Folsäure bezogen. (New England Journal of Medicine, NEJM - April 1998)

Wenn nun jeder ein Multivitaminpräparat zu sich nähme . . .

Dieser Artikel wurde verfaßt von Ron Law, Direktor der National Nutritional Foods Association in Neuseeland und Teilnehmer an einer Arbeitsgruppe der Neuseeländer Regierung, welche beauftragt ist, neue Strategien zur Verminderung der Anzahl medizinischer Kunstfehler auszuarbeiten.